



Delphine - Engel der Meere

Die Engel der Meere sind dem Menschen eng verbunden.

Es scheint, daß dem Menschen wirklich nichts heilig ist – nicht einmal die „Engel der Meere“ – denn das sind die Delphine. Ihre Körpertemperatur ist identisch mit der des Menschen, und sie haben ebenfalls eine dreifältige Flamme in ihrem Herzen, wie sie auch der Mensch hat. Daß Delphine wunderbare, herzöffnende Heiler von autistischen und sonstwie in ihrer Seele wunden Menschen sind, hat man staunend herausgefunden. Auch für ganz normale Menschen sind Begegnungen mit Delphinen ein Erlebnis, das sie verändert zurückläßt: „An diesem Abend erlebten wir alle, welche Auswirkungen das Schwimmen mit Delphinen auf unsere menschliche Psyche hat, ob wir sie dabei nun sehen oder nicht. Wir fühlten uns wie im siebten Himmel. Die Welt schien in goldenes Licht getaucht zu sein, und unsere Gefühle waren wie von einem rosa Schimmer umgeben. Während wir das Essen zubereiteten und gemeinsam unsere einfache Mahlzeit verzehrten, bemerkte ich, wie glücklich wir alle waren. Die alltäglichsten Handlungen fühlen sich völlig anders an, wenn das Bewußtsein oder die Schwingungen sich verändern. Alles, was wir taten, schien von einem neuen Sinn erfüllt. Wir fühlten uns gesegnet, in einem Zustand der Gnade“, beschreibt Ilona Serke ihre Gefühle nach Delphin-Begegnungen.



Delphine vermögen die Seelen niedergeschlagener Menschen zu heilen.

Delphine verbreiten durch ihr Sonarsystem, also durch die hohe Frequenz ihrer Sprache, ein hochenergetisches Schwingungsfeld um sich herum. Da das Wasser diese Energie sehr gut leitet, dehnt sich ein beträchtlich großes Feld um sie aus. Diese Delphinenergie kann – ähnlich wie Meditation oder andere Techniken – die Schwingung des Menschen erhöhen. Delphine sind ausgeprägte Individualisten, die sich aber entschieden haben, in der Gruppe zu leben. Sie denken dabei sehr sozial und setzen sich für das Wohlergehen der ganzen Gruppe ein. So kümmern sie sich beispielsweise liebevoll um kranke Artgenossen. Dieselbe Liebe und Fürsorge zeigen sie immer wieder auch dem Menschen gegenüber.

*Delphine verbreiten um sich ein intensives Feld der Liebe. Sie sind tatsächlich Instrumente der Liebe, welche die an Liebe unterernährten Seelen niedergeschlagener Menschen zu heilen vermögen. Die Delphine sind aber auch extrem intelligent. In den 60er Jahren des 20. Jh. stellte der Marinebiologe D.O. Hebb als einer der ersten die Delphine auf der Intelligenzskala an die zweite Stelle nach dem Menschen! Der Neurophysiologe John Lilly war der erste, der die Struktur des Delphingehirns studierte, und er führte in seinem Buch *Man and Dolphin* aus, daß Delphine uns intellektuell gesehen überlegen sein könnten. Das Gehirn des Grossen Tümmlers kann bis zu 1,5 Kilo wiegen (das des Menschen 1,4 Kilo). Dr. Louis Herman von der Universität von Hawaii studierte die Delphine während dreißig Jahren, um ihre intellektuellen Fähigkeiten zu erkunden und effektiver mit ihnen kommunizieren zu können. Er betrachtet ihre Lernfähigkeit, ihr flexibles Verhalten, ihre Erfindungsgabe und die Fähigkeit der Vorausplanung als Zeichen hoher Intelligenz. Ganz offensichtlich kommunizieren die Delphine miteinander in einer Sprache aus Pfeifen, Piepsen, klickähnlichen und für den Menschen unhörbaren Lauten. Delphine können tatsächlich wie Papageien lernen, Worte auszusprechen, und sie scheinen zu wissen, was sie sagen. Man entwickelte zwei Arten künstlicher Sprachen – Handzeichen und von Computern erzeugte Pfeiftöne – um mit Delphinen zu kommunizieren. Delphine können mit ihrem Sonar leicht physische Veränderungen im Körper eines Menschen wahrnehmen, wie beispielsweise Krebstumore oder ein sich in der Gebärmutter entwickelndes Baby, aber irgendwie sind sie auch empfindlich für subtilere Unterschiede, wie geistige Zurückgebliebenheit, Autismus, Depression, Verzweiflung und emotionale Instabilität.*

Von Delphinen ist seit langem bekannt, daß sie Menschen von dem Ertrinken im Meer oder dem Aufgefressenwerden durch Haie bewahren (ein selbstloses Verhalten, welches bei einigen anderen Spezies ebenfalls beobachtet werden kann), und nun beweisen sie in Zusammenarbeit mit Ärzten und Forschern in verschiedenen Delphinzentren in den USA auch ihre Fähigkeit, Menschen aus emotionalen und geistigen Krisen zu befreien – sie lindern Unruhe und Furcht in kranken Erwachsenen, geben kranken und behinderten Kindern Freunde und Ermutigung und erhöhen sogar die Lernfähigkeit Zurückgebliebener. Forscher debattieren über den eigentlichen Mechanismus dieser Heilkraft – ob es die hochfrequenten Schallwellen aus dem Sonar des Delphins sind, eine Synchronisation der Gehirnwellen, die einen heilenden geistigen Zustand erzeugen, oder etwas noch „Esoterischeres“ – aber was es auch immer ist: Sie sind ganz bestimmt, wie es die „Göttin des Meeres“ ausdrückt, Instrumente der Liebe Gottes. Denn natürlich gibt es auch zwei Wesen, die an der Spitze der Hierarchie des Wassers stehen, und die wir in Ermangelung eines anderen Wortes „Gott“ und „Göttin“ des Wasserelementes oder auch des Meeres nennen. Würden sie die Geschöpfe des Meeres nicht ständig in ihrer immensen Liebe baden, so würden viele von ihnen infolge der massiven Verschmutzung, die der Mensch im Meer verursacht hat, nicht mehr existieren!

Und darauf geht alles zurück: Liebe. Menschen, die Fische lieben, sind nicht imstande, sie mit bis zu 64 Kilometer langen Treibnetzen zu fangen – in Kauf nehmend, daß dabei Zigtausende anderer Meerestiere und Vögel elend in ihnen zugrunde gehen und der betreffende Meeresabschnitt in eine Wüste verwandelt wird. Menschen, die die Schöpfung lieben, würden es nicht über sich bringen, einfach ihren ganzen Müll im Meer zu versenken nach dem Motto „aus den Augen, aus dem Sinn“. Schließlich kippen sie ihren Müll ja auch nicht dem Nachbarn ins Wohnzimmer, und das, obwohl sie diesen oft nicht allzusehr lieben!

Mensche, die Delphine lieben, dürfen sie auch gerne unter guten Bedingungen in Delphinarien halten. Letztendlich geht es immer auf die Motivation und die zugrundeliegenden Gefühle zurück: Eröffnet jemand ein Delphinarium aus Liebe zu diesen einzigartigen Geschöpfen, dann wird er ihnen bestmögliche Bedingungen bieten, und dann werden jene Delphine liebend gerne mit den Menschen zusammenarbeiten.

Geschieht es aus Profitgier und ohne Liebe, mögen sie sich in einem Gefängnis fühlen. Doch ist es nicht so, daß grundsätzlich alle Delphinarien verboten werden müßten, denn die gesamte Schöpfung sucht eigentlich die Liebe des Menschen – und badet in dieser Liebe, wenn sie sie denn bekommt. Und entwickelt sich darin auch höher.

Daß Delphine ihr Zusammensein mit Menschen durchaus lieben, zeigt ein Vorfall aus den 90er Jahren: Als sich ein Wirbelsturm den Florida vorgelagerten Keys-Inseln näherte bauten die Delphintrainer sicherheitshalber die Barrieren ab, welche die Lagune der Delphine vom offenen Ozean abtrennte, damit die Delphine vor dem Sturm aufs offene Meer hinaus in Sicherheit schwimmen konnten. Obwohl der Sturm dem Delphinarium beträchtlichen Schaden zufügte, kehrten alle Delphine nach dem Nachlassen des Sturmes schnell in ihre Lagune zurück – außer einem, der früher freigelassen worden war und während des Sturmes die Orientierung verloren hatte.



Namasté